

Magistrat entscheidet für Schule am Bommersheimer Weg

Bad Homburg (leb). Mit großer Mehrheit hat sich in dieser Woche der Magistrat der Stadt Bad Homburg dafür ausgesprochen, die Pestalozzischule am Bommersheimer Weg in Nachbarschaft des Kinderheims Landgräfliche Stiftung anzusiedeln. Der Hochtaunuskreis als Schulträger drängt auf einen Neubau der Schule für Lernhilfe und Sprachheilschule, weil das derzeitige Grundstück an der Wiesbadener Straße schon lange zu klein geworden ist (die Bad Homburger Woche berichtete).

Konkret hat der Magistrat zunächst einmal beschlossen, im Rahmen des Bebauungsplan-Verfahrens die Bürgerbeteiligung in die Wege zu leiten. Am Ende soll ein rechtsgültiger Bebauungsplan stehen, der das freie Grundstück am Bommersheimer Weg als „Gemeinbedarfsfläche Schule“ ausweist. Dort soll die neue Pestalozzischule entstehen, die maximal 270 Schülern Platz bieten soll. Zurzeit sind es 130 Schüler vor allem aus Bad Homburg und Friedrichsdorf.

Ansonsten wird in dem Entwurf des Bebauungsplans eine Bebauung des weiter westlich liegenden Platzenbergs ausdrücklich ausgeschlossen. Grundstücke, die nach dem gültigen Flächennutzungsplan noch hätten bebaut werden können, werden nicht als Bauland ausgewiesen. Das Gebiet des Bebauungsplans wird umgrenzt von den Straßen Grüner Weg, Weidebornweg, Kolberger Weg und Bommersheimer Weg.

Das Bebauungsplanverfahren wäre kein besonderes, wenn sich nicht Anwohner, die sich in dem Verein „Landschaftsschutz Platzenberg“ zusammengeschlossen haben, gegen den Bau der Schule zur Wehr setzen würden. Eine Klage gegen das Bauleitverfahren wurde angekündigt. Hauptargument sind nicht die von einer Schule ausgehenden Ruhestörungen und ein heraufbeschworenes Verkehrschaos, sondern, wie der Vereinsname aussagt, der Schutz des Platzenbergs als Naherholungsgebiet. Die Stadt hält dagegen, dass der neu aufzustellende Bebauungsplan

Die Anwohner des Bommersheimer Wegs haben den Gegenvorschlag gemacht, die Pestalozzischule auf dem Grundstück der alten Feuerwache neu zu bauen, eventuell in einer Kombination mit dem bisherigen Grundstück in der Wiesbadener Straße. Die Mehrheit der Kommunalpolitiker lehnt dies mit dem Hinweis ab, dort stünde nicht genug Fläche zur Verfügung. Auch der Festplatz am Heuchelbach soll nicht weiter angetastet werden.

In diese Diskussion hat sich jetzt auch der Laternenfestverein eingeschaltet. Er erinnert daran, dass das Gelände der alten Feuerwache dem Festplatz zugeschlagen werden soll, damit dessen Fläche auch nach der neuen Feuerwehrkomplex und einem Neubau der privaten Hochschule Accadis zumindest nicht kleiner wird. Die Organisatoren des Volksfestes, das mit 450 000 Besuchern zu den größten in Hessen zählt, sehen ohne ausreichend großen Festplatz die Existenz des Laternenfestes als gefährdet an. Große, moderne und attraktive Fahrgeschäfte benötigten Platz, der an keiner anderen innenstadtnahen Stelle und schon gar nicht in der Innenstadt selbst geboten werden kann.

herholungsgebiet. Die Stadt hält dagegen, dass der neu aufzustellende Bebauungsplan genau dieses garantieren wird, was wiederum den Verein zumindest nach außen hin nicht beeindruckt. In einem offenen Brief an die Stadtverordnetenversammlung und den Magistrat werden die Argumente und Untersuchungen von Kreis- und Stadtverwaltung rundweg in Frage gestellt.